

Einem breiteren Publikum bekannt machen

Das beeindruckende Theaterstück „Oh my Valente!“ soll mit Unterstützung des Mainzer Rotary Club 50 Grad Nord vermarktet werden

Von Marta Thor

INGELHEIM/MAINZ. Vor knapp einem Jahr, im Januar 2022, wurde „Oh my Valente!“ in Ingelheim uraufgeführt. Das Theaterstück, ein Ein-Personen-Stück aus der Feder des Mainzer Schauspielers und Drehbuchautors Tino Leo, basiert auf einer wahren Begebenheit, ist aber kein autobiografisches Werk. Nun neigt sich das erste Jahr dem Ende zu und das Stück wurde knapp 20-mal deutschlandweit aufgeführt. Wie geht es jetzt weiter?

Für Leo war „Oh my Valente!“ von Anfang an ein besonderer Auftrag. Er sollte im Auftrag der Mutter des im Februar 2020 tödlich verunglückten Florens Valentin Steck ein Theaterstück über Verantwortung und das Erwachsenwerden schreiben. Das Stück orientiert sich nur lose am Leben von Florens. Seiner Mutter Birgit Steck ging es mehr darum, das Seelenleben eines 17-jährigen Jugendlichen zu begreifen, mit all seinen Herausforderungen und Sorgen. Andere junge Menschen sollten daraus lernen und sich im Umgang miteinander in mehr Achtsamkeit üben – damit ein solches Unglück nicht wieder passiert.

Die Schwierigkeit für Tino Leo war es, aus Gesprächen mit der Mutter, Freunden und Klassenkameraden von Florens herauszuarbeiten, wie sich der junge Mann nach außen hin gab und wie es ihm gleichzeitig tief drinnen ging. „Oh my Valente!“ sollte kein Stück werden, das mit erhobenem Zeigefinger mahnt, sondern eines, das zum Nachdenken anregt und in die Schulsozialarbeit eingebettet



Clarissa Schneider ist die Darstellerin des Ein-Personen-Stücks „Oh my Valente!“.

Archivfoto: Thomas Schmidt

wird. Schon die Premiere an Florens' Schule, dem Sebastian-Münster-Gymnasium in Ingelheim, war ein großer Erfolg, der sich bei anderen Auführungen fortsetzte, berichtet Leo. „Einige Schulen haben es sogar zum zweiten Mal gebucht, weil sie es bei sich institutionalisieren wollen. Weil die Thematik die Schüler anspricht.“ Die Resonanz sei durch die Bank weg positiv. Viele Schüler seien im Nachgang auf ihn oder die Schauspielerinnen zugegangen, weil sie sich dadurch auf besonde-

re Weise angesprochen gefühlt haben, sagt Leo.

Was Leo generell ablehnt, sind Anfragen von Schulen, die es kurz vor den Sommerferien aufführen möchten. „Das Stück muss unbedingt eingebettet werden in den Unterricht. Vor allem im Nachgang muss den Schülern die Möglichkeit geboten werden, darüber zu sprechen, sei es mit uns, den Lehrern oder dem Schulpädagogen“, betont Leo. Er glaubt, dass das Stück noch weit mehr Potenzial hat, würde man es vermarkten.

Doch genau dafür hat der freiberuflich tätige Schauspieler und Autor nur wenig Zeit. Gut, dass ihm hier der Zufall in Gestalt von Wolf-Dietger Huth zur Hilfe kam.

Huth hatte „Oh my Valente!“ im Januar in Ingelheim gesehen und war tief beeindruckt. Als Verantwortlicher für den Jugendpreis beim Rotary Club 50 Grad Nord in Mainz ließ ihn die Idee nicht los, es in irgendeiner Art zu fördern. Da passte es gut, dass der 25. Jugendpreis der Rotarier nach der Corona-Pande-

mie anders gestaltet werden sollte. Anstatt ihn für ein abgeschlossenes Projekt in der Vergangenheit zu verleihen, soll der mit 3000 Euro dotierte Preis ein Anreiz sein für junge Menschen, soziale, kulturelle oder wissenschaftliche Projekte umzusetzen.

Durch Gespräche im privaten Umfeld konnte Huth die Idee, „Oh my Valente!“ besser zu vermarkten und einem breiteren Publikum bekannt zu machen, an Hans Neubauer herantragen. Der 18-jährige Abiturient aus Mainz war so-

fort begeistert. „Ich fand die Idee gut. Ich interessiere mich sehr für Theater und kulturelle Bildung, daher möchte ich es gerne mit Unterstützung von Rotary auch anderen Organisationen vorstellen, die dann als Multiplikatoren dienen“, sagt Neubauer.

Besonders beeindruckt hat ihn, dass „Oh my Valente!“ kein Gedenkstück ist oder die Nacherzählung einer Geschichte, sondern auf anderen Ebenen die schwierige Thematik von Tod, Verantwortung und Erwachsenwerden aufgreift. „Es ist gut gelungen, ganz ohne Fingerzeig auf die Zuschauer und in der Sprache der Jugend. Es vermittelt, dass man aufeinander aufpassen soll. Mich hat das direkt angesprochen“, sagt Neubauer, der gerade im ersten Semester Politikwissenschaften in Leipzig studiert.

Als er das Stück erstmals bei der Preisverleihung des Rotary-Clubs gesehen hatte, wurde er nicht enttäuscht. Und auch Huth merkte sofort, dass die Erwachsenen sich betroffen fühlten. Sollte Neubauer im Rahmen der Vermarktung ein paar Euro mehr brauchen, um seine Ziele zu erreichen, sollte es nicht daran scheitern, sagt Huth seine Unterstützung zu.

Die Dauer der Förderung ist für ein Jahr angesetzt. Neubauer hat bereits einen neuen Flyer dafür erstellt und ist sich sicher, dass er für „Oh my Valente!“ eine noch größere Zielgruppe als nur Schulen finden wird. Leo hofft nun, dass es mit dem neuen Schwung in Zukunft noch häufiger aufgeführt werden kann.